

Pressemitteilung vom 25.02.2011

Umgehung Geiselhöring:

## **Aiwanger fordert Realisierung der Regionaltrasse**

Vor dem Hintergrund der Debatte um die Ortsumgehung von Geiselhöring fordert der Landtagsabgeordnete Hubert Aiwanger, die Pläne zur Regionaltrasse endlich aufzugreifen und umzusetzen. Die Regionaltrasse würde nach Aiwangers Ansicht zu bezahlbaren Bedingungen, es werden etwa 5 Millionen Euro veranschlagt, eine zeitnah realisierbare Entlastung des Durchgangsverkehrs von Geiselhöring bringen. Aiwanger: „Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach, die noch dazu von der Wiesenweihe verscheucht wird.“ Als „Taube auf dem Dach“ sieht Aiwanger die Trasse Haindling-Süd, deren Realisierung aber wegen eines Vorkommens des Greifvogels Wiesenweihe über viele Jahre hinaus nicht realisiert werden wird. Aiwanger sieht die Trasse Haindling-Süd aber auch unabhängig vom Versteckspiel hinter der Wiesenweihe als nicht sinnvoll an, weil sie zum einen mit über 20 Millionen Euro unverhältnismäßig teuer ist und zweitens über weite Strecken hinweg wertvolles Ackerland durchschneidet und vernichtet. Somit würden unförmige, schwer zu bewirtschaftende Parzellen zurückbleiben. Dies hält Aiwanger, der selbst Agraringenieur (FH) und Landwirt ist, für eine unverantwortliche Sünde am Ackerboden. Eine von den Straßenbaubehörden zur Diskussion gestellte Alternativtrasse zu Haindling-Süd –Paralleltrasse zur Bahn, welche die Siedlungen durchschneidet und schon von einem Bürgerbegehren abgelehnt worden ist– lehnt Aiwanger ebenfalls ab.

Aiwanger weiter: „Es muss jetzt endlich Schluss sein mit diesem ewigen Hütchenspiel. Die verantwortlichen Stellen müssen auf eine machbare Variante einschwenken und endlich die einfachste, bezahlbarste und naheliegendste Alternative, die Regionaltrasse, wählen, welche durchaus eine nennenswerte Entlastungsfunktion für den Durchgangsverkehr von Geiselhöring bringen wird. Die Autofahrer würden diese Trasse sehr gut annehmen, da sie von dort aus über die schon bestehenden Straubinger Südring alle Punkte in Straubing bequem erreichen können.“

Grundsätzlich erklärt Aiwanger: „Das Labertal wird straßentechnisch stiefmütterlich behandelt. Eine vernünftige Anbindung des Labertals an die B 15 neu unter frühzeitiger Einbeziehung der betroffenen Gemeinden ist planerisch überfällig.“

Bild Untertitel: Bereits im Juli 2009 konnte sich Hubert Aiwanger (zweiter von links) bei einem Ortstermin mit Geiselhörings Bürgermeister Bernhard Krempl (rechts) und Bezirksrat Franz-Xaver Stierstorfer (zweiter von rechts) ein Bild von der Situation machen und den geplanten Verlauf der zur Diskussion stehenden Trassen begutachten.